

## Der Nudelsalat (von Rafik Schami) (B1)

### Anleitung:

Lesen Sie die Geschichte und erarbeiten Sie sich den Wortschatz, den Sie noch nicht kennen. Beantworten Sie die Fragen auf Seite 2 - 3. Lösungen ganz am Schluss.

### Geschichte:

In Damaskus fühlt sich jeder Gastgeber beleidigt, wenn seine Gäste etwas zu Essen mitbringen. Und kein Araber käme auf die Idee, selber zu kochen oder zu backen, wenn er bei jemandem eingeladen ist. Die Deutschen sind anders. Wenn man sie einlädt, bringen sie stets etwas mit: Einkochtes vielleicht oder Eingelegtes, manchmal auch selbstgebackenen Kuchen und in der Regel Nudelsalat. Warum Nudelsalat, mit Erbsen und Würstchen und Mayonnaise? Auch nach zweiundzwanzig Jahren in Deutschland finde ich ihn noch schrecklich.

In Damaskus hungert ein Gast am Tag der Einladung, weil er weiß, dass ihm eine Prüfung bevorsteht. Er kann nicht bloß einfach behaupten, dass er das Essen gut findet, er muss es beweisen, das heißt eine Unmenge davon verdrücken. Das grenzt oft an Körperverletzung, denn keine Ausrede hilft. Gegen die Argumente schüchterner, satter oder auch magenkranker Gäste halten Araber immer entwaffnende, in Reime gefasste Erpressungen bereit.

Deutsche einzuladen ist angenehm. Sie kommen pünktlich, essen wenig und fragen neugierig nach dem Rezept. Ein guter arabischer Koch kann aber gar nicht die Entstehung eines Gerichts, das er gezaubert hat, knapp und verständlich beschreiben. Er fängt bei seiner Großmutter an und endet bei lauter Gewürzen, die kein Mensch kennt, weil sie nur in seinem Dorf wachsen und ihr Name für keinen Botaniker ins Deutsche zu übersetzen ist. Die Kochzeit folgt Gewohnheiten aus dem Mittelalter, als man noch keine Armbanduhr hatte und die Stunden genüsslich vergeudete. Ein unscheinbarer Brei braucht nicht selten zwei Tage Vorbereitung, und das unbeeindruckt von aller modernen Hektik.

Deutsche Gäste kommen nicht nur pünktlich, sie sind auch präzise in ihren Angaben. Wenn sie sagen, sie kommen zu fünft, dann kommen sie zu fünft. Und sollten sie wirklich einmal einen sechsten Gast mitbringen wollen, telefonieren sie vorher stundenlang mit dem Gastgeber, entschuldigen sich dafür und loben dabei die zusätzliche Person als einen Engel der guten Laune und des gediegenen Geschmacks.

So großartig Araber als Gastgeber sind, als Gäste sind sie dagegen furchtbar. Sie sagen, sie kommen zu dritt um zwölf Uhr zum Mittagessen. Um sieben Uhr abends treffen sie ein. Und vor Begeisterung über die Einladung bringen sie Nachbarn, Cousins, Tanten und Schwiegersöhne mit. Aber das bleibt ihr Geheimnis, bis sie vor der Tür stehen. Sie wollen dem Gastgeber doch eine besondere Überraschung bereiten. Einmal zählten wir in Damaskus eine Prozession von 29 Menschen vor unserer Tür, als meine Mutter ihre Schwester eingeladen hatte, um mit ihr nach dem Essen in Ruhe zu reden.

Ein leichtfertiges arabisches Sprichwort sagt: Wer vierzig Tage mit Leuten zusammenlebt, wird einer von ihnen. Seit über zweiundzwanzig Jahren lebe ich inzwischen mit den Deutschen zusammen, und ich erkenne Veränderungen an mir. Aber die Mitbringsel der Gäste? Wein kann ich inzwischen mitnehmen, aber Nudelsalat – niemals.

## Fragen:

1. Mag der Autor Nudelsalat?
  - a.  Ja, er liebt ihn.
  - b.  Er findet ihn schrecklich
  - c.  Er mochte ihn früher, aber jetzt nicht mehr.
  
2. Wie lange lebt der Autor schon in Deutschland
  - a.  Er ist vor 20 Jahren nach Deutschland gekommen.
  - b.  Er lebt seit über 22 Jahren in Deutschland.
  - c.  Er ist nach Deutschland gekommen, als er 22 Jahre alt war.
  
3. Warum muss ein arabischer Gast sehr viel essen?
  - a.  weil er selber nicht gut kochen kann.
  - b.  weil er immer hungrig ist.
  - c.  weil er beweisen muss, dass das Essen gut ist.
  
4. Wie sind die deutschen Gäste?
  - a.  Sie sind immer pünktlich und essen wenig.
  - b.  Sie sind immer pünktlich und essen viel.
  - c.  Sie sind unpünktlich und reden die ganze Zeit während des Essens.
  
5. Interessieren sich die deutschen Gäste für die Rezepte des Gastgebers?
  - a.  Nein, sie interessieren sich nicht dafür.
  - b.  Ja, sie fragen nach den Rezepten.
  
6. Was machen die deutschen Gäste, wenn sie einen Gast mehr mitbringen?
  - a.  Sie informieren den Gastgeber mit Hilfe eines kurzen SMS.
  - b.  Sie bringen den zusätzlichen Gast einfach mit, ohne den Gastgeber zu informieren.
  - c.  Sie rufen vorher stundenlang an und entschuldigen sich dafür.
  
7. Wann kommen die arabischen Gäste, wenn sie um 12 Uhr zum Mittagessen eingeladen sind?
  - a.  Sie kommen eine halbe Stunde später.
  - b.  Sie kommen erst am Nachmittag um 14 Uhr.
  - c.  Sie kommen am Abend um 19 Uhr.

8. Was machen die arabischen Gäste, wenn sie die ganze Familie mitbringen wollen?
- Sie rufen vorher an und entschuldigen sich dafür.
  - Sie bringen die Familien einfach mit, ohne den Gastgeber zu informieren.
  - Sie bitten den Gastgeber um Erlaubnis.
9. Wie viele Personen zählte der Autor, als seine Mutter einmal nur ihre Schwester einladen wollte?
- 29 Gäste
  - 19 Gäste
  - 9 Gäste
10. Erkennt der Autor Veränderungen an ihm, seit er in Deutschland lebt?
- Ja, er bringt auch Nudelsalat, wenn er eingeladen ist.
  - Ja, er bringt mittlerweile auch „Mitbringsel“ mit z.B. eine Flasche Wein.
  - Nein, er erkennt keine Veränderungen an sich.

## Autor zum Text



Rafik Schami kommt 1946 als Sohn eines Bäckers in Damaskus, der Hauptstadt von Syrien, zur Welt. Sein bürgerlicher Name ist Suheil Fadél. Den heutigen Namen nimmt er später an, um sich vor der Zensur des syrischen Staates zu verbergen. Rafik Schami bedeutet "Freund aus Damaskus".

Er gründet 1965 in Damaskus eine Wandzeitung und übernimmt bis 1970 deren Leitung. Seit 1971 lebt er im deutschen Exil. Hier studiert er Chemie und verdient sich seinen Lebensunterhalt mit Nebenjobs: er arbeitet in Fabriken und als Aushilfskraft in Kaufhäusern, Restaurants und auf Baustellen. 1979 schließt er sein Studium mit einem Diplom ab.

Schon ab 1971 veröffentlicht Rafik Schami seine Texte in Zeitschriften und Sammelbänden in arabischer und in deutscher Sprache. 1980 ist er Mitbegründer der Literaturgruppe "Südwind" und des PoLiKunst-Vereins. Seit 1982 lebt und arbeitet er als freier Schriftsteller in Deutschland. Für seine zahlreichen Veröffentlichungen wird er mit mehreren Literaturpreisen ausgezeichnet.

Zum Hören auf youtube :<https://www.youtube.com/watch?v=3Ovw4P1fvZM>

(Leider nicht so eine gute Tonqualität)

Lösungen zum Leseverstehen: 1b, 2b, 3c, 4a, 5b, 6c, 7c, 8b, 9a, 10b